

Der Blick geht nach vorn

Jugendakademie zwischen striktem Sparkurs
und neuen Projekten



Brücke und Eingangsbereich der Jugendakademie wurden saniert und neu gestaltet.

Die Zeit läuft, bis die finanzielle Unterstützung der Jugendakademie durch das Erzbis-tum Köln wegfällt – und manchmal scheint es eine unlösbare Aufgabe zu sein, den Wegfall von 216.000 Euro Jahreszuschuss ab 2008 zu kompensieren. Aber viele notwendige Maßnahmen sind schon umgesetzt, wie zum Beispiel die Einführung eines Haustarifs mit einer Kürzung der Gehälter. Preiserhöhungen für die Hausbelegung werden von den Kunden akzeptiert und mitgetragen, Einsparmöglich-keiten in allen Bereichen systematisch angegangen und umgesetzt.

Ermutigende Schritte

Defensive Maßnahmen allein werden unsere Arbeit nicht retten. Parallel ist deshalb vieles von Vorstand und Leitungsgruppe in Angriff genommen worden, um die Jugendakademie in die Zukunft hinein zu sichern und dafür nach Verbündeten zu suchen. Dass das gelin-gen kann, dafür gibt es einige ermutigende Zeichen.

Zum einen konnten Land und Bund davon überzeugt werden, weiter in die Sanierung der Bausubstanz der Jugendakademie zu investieren: Betonsanierung, Energiespar-

maßnahmen, Brandschutz und Qualitätsver-besserung in den Räumen sind weit vorange-schritten und stoßen auf positive Reaktionen unserer Gäste.

Die neue Landesregierung steht zur Jugend-akademie, indem sie dem BDKJ den Betriebs-kostenzuschuss für diese Jugendbildungsstätte bei allen Sparmaßnahmen weiter zusagt. Der Einstieg in die Finanzierung und Realisie-rung des Seilgartenprojekts ist gelungen. Viele Gruppen, die unsere pädagogischen Programmangebote nutzen, akzeptieren, dass sie selbst mehr Anstrengungen unternehmen müssen, um die erhöhten Aufenthaltskosten aufzubringen.

Es geht nicht nur um Geld

Nur ein gutes Konzept und ein zukunftsträch-tiges Profil können neben einem attraktiven Haus andere überzeugen, uns zu unterstützen. Wir investieren deshalb auch in das Nachden-ken und den Dialog zu der Frage: was ist die Botschaft der Jugendakademie an ihre poten-ziellen NutzerInnen und UnterstützerInnen, für die und mit denen sie in Zukunft arbeiten will?

Fortsetzung Seite 2

Liebe Leserin, lieber Leser,

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Lernen in Vielfalt“ heißt das Xenos-Projekt der Jugendakademie, das mit der Fach-tagung im Februar diesen Jahres langsam ausläuft. „Vielfalt“ bezieht sich auf Fähig-keiten, Erfahrungen, Kulturen und Lern-bedingungen und ist die Chiffre dafür, dass wir Lernorte brauchen, die frühe Auslese verhindern und Kindern bzw. Jugendlichen aller Begabungen und sozialer Herkunft eine Chance geben. Wie sehr das deutsche Bildungssystem ethnisch segmentiert und wie groß hier der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Lernergebnissen ist, darauf hat jüngst der UN-Sonderberichter-statter Vernor Munoz bei seinem Besuch unterschiedlicher Schulen des Landes hingewiesen. Hier werden Veränderungen – wenn überhaupt – nur langfristig zu erwarten sein.

Die besagte Xenos-Fachtagung mit Vertre-terInnen vieler Schulen hat auch gezeigt, dass Vernetzung verschiedener Einrichtun-gen mit ihren jeweiligen Kompetenzen und Möglichkeiten ein erster und wichtiger Schritt sein kann, diese Vielfalt herzustellen und Wege in Richtung Chancengleichheit zu eröffnen. Die Jugendakademie ist dabei ein wichtiger Baustein, wie die Kongress-beobachterin Frau Maria do Mar Castro Varela hervorhob: Ein Grenzort, wo etwas entsteht, was es woanders nicht gibt. Ein zweckfreier Raum, frei von Effektivitäts-denken und Leistungsdruck, wo etwas pas-sieren kann, aber nicht muss, wo Pädagogik noch als Experiment gedacht und gelebt werden kann, in dem Jugendliche Visionen entwickeln, Grenzen selber austarieren und die Erfahrung machen, etwas Wichtiges zu können.

Wir freuen uns, wenn wir diesen Freiraum zusammen mit Ihnen nutzen können.

In diesem Sinne: Herzlich willkommen!

Seminare 2006

in Verantwortung der Jugendakademie

(Stand 5. 3. 2006)

■ Januar

- 06.-08.01. ReferentInnen-treff
- 09.-13.01. HS August Macke, Bonn, Kl. 9
- 10.-13.01. Werner Heisenberg Gymnasium, Leverkusen, St. 11
- 13.-14.01. offene Veranstaltung: Fachtagung: Auslaufmodell Bildungshaus?!
- 15.-18.01. Intern. Tagung bilaterale/multilaterale Begegnungspartner
- 16.-20.01. Europäischer Freiwilligendienst (EFD), Midtermmeeting (MTM)
- 28.-29.01. Vorbereitungsseminar zur dt.-irischen Jugendbegegnung

■ Februar

- 30.01.-01.02 Max-Ernst-Gesamt., Köln, St. 11
- 08.-17.02 Dt.-irische Jugendbegegnung in der Jugendakademie
- 13.-17.2. HS August Macke, Bonn, Kl. 9
- 13.-19.02. EFD/MTM
- 17.02. offene Veranstaltung: Fachtagung im Xenos-Projekt
- 20.-24.02. Förderschule Augustin-Wibbelt-Schule, Münster
- 20.02.-03.03. EFD/ Einführungstraining (EFT)

■ März

- 07.-10.03. Gymn. St. Ursula, Düsseldorf, Kl. 10
- 13.-16.03. EFD/ Projekt-tutorentaining (PTT)
- 13.-17.03. Berufskolleg Ulrepforte, Köln
- 17.-23.03. EFD/MTM
- 20.-24.03. Förderschule Käthe Kollwitz, Kl. 9
- 20.-24.03. Förderschule Wilhelm-Leyendecker-str. Köln, Kl. 9
- 27.-31.03. Förderschule Wilhelm-Leyendecker-str. Köln, Kl. 9

■ April

- 03.-05.04. HS Großer Griechenmarkt, Köln,
- 08.-12.04. offene Veranstaltung: Leben wie im Bilderbuch
- 12.-16.04. offene Veranstaltung: Zukunftsfrage Energie (Osterseminar)
- 24.-26.04. Erzbisch. Realschule Hilden, Kl. 10
- 26.-28.04. Erzbisch. Realschule Hilden, Kl. 10

■ Mai

- 02.-05.05. Erzbisch. Realschule Mater Salvatoris, Kerpen, Kl. 9
- 02.-05.05. Max-Ernst-Gesamtschule, Köln, Kl. 9
- 02.-05.05. Förderschule Fröbelschule, Wesseling
- 10.-12.05. Konrad-Adenauer-Gymn. Langenfeld, Kl. 9
- 15.-17.05. Albertus-Magnus-Gymn., Köln, Kl. 8
- 15.-19.05. Förderschule Jan-Daniel-Georgenschule, Kl. 9
- 17.-19.05. Albertus-Magnus-Gymn., Köln, Kl. 8
- 19.-21.05. Offene Veranstaltung: Infoseminar zu Freiwilligendiensten

■ Juni

- 29.05.-02.06. Förderschule Edisonstr., Köln, Kl. 9
- 29.05.-02.06. Gymn. Erzbisch. Liebfrauenschule, Köln, St. 11

Der Blick geht nach vorn ...

Fortsetzung von Seite 1

Auslaufmodell Bildungshaus?!: oder Auslaufen zu neuen Ufern?

Eine Fachtagung zur Zukunft von Bildungshäusern führte im Januar 2006 VertreterInnen von neun Bildungsstätten in der Jugendakademie zusammen, die alle mit der eigenen Existenzsicherung befasst sind. Einem der Referenten, Dr. Ralph Bergold vom KSI in Bad Honnef, gelang es mit einem aussagekräftigen Bild, die Teilnehmenden für einen positiven Blick auf die Zukunft zu gewinnen:

(Jugend)bildungsstätten sind dann kein „Auslaufmodell“ und nicht „überholt“, wenn es ihnen gelingt, sich wie ein Schiff auf der Werft überholen zu lassen und dann mit erneuerter Programmatik und spannenden Botschaften in die bekannten und unbekannten Gewässer der Zukunft auszulaufen. Also: keine Angst vor Veränderung, keine Angst vor dem Unbekannten! Gut gerüstet können sie sich dann in stürmischer See und nicht in seichten Gewässern bewegen.

Was kann dies Bild für uns bedeuten?

1. Mit der Kirche von Köln im Gespräch bleiben – selbst Kirche sein.

Wenn „Mutter Kirche“ unsere Arbeit nicht mehr fördert, sind das nicht nur „Sparzwänge“: dahinter stecken Entscheidungen, was die derzeitigen Verantwortlichen in der Kirche als notwendig ansehen und was nicht. Die Konzilsideen von der aktiven und gleichberechtigten Beteiligung der Laien zur Gestaltung der Welt im Sinne der christlichen Botschaft, die Begegnung mit Überzeugungsträgern anderer Ausrichtung auf gleicher Augenhöhe, Bildungsarbeit nicht „für“, sondern mit benachteiligten und kirchenfernen Jugendlichen – dieses Programm liegt derzeit nicht im „mainstream“ der Kölner Kirche. Wir sehen weiterhin darin die aktuelle Aufgabe der Jugendakademie innerhalb der Kirche und wollen weiterhin „Jugendbildungsstätte im Erzbistum Köln“ sein. Das haben wir dem Erzbistum gegenüber verdeutlicht. Gemeinsam werden wir nun nach zukünftigen Verbindungen und Arbeitsbezügen suchen.

Jugendakademie weiterhin „katholische Jugendbildungsstätte im Erzbistum Köln“

Dialog mit dem Erzbistum erfolgreich fortgesetzt

Auf der Fachtagung „Auslaufmodell Bildungshaus“ schien das Gespräch mit dem Erzbistum noch in weiter Ferne: Der Stuhl auf dem Podium für einen Vertreter des Erzbistums blieb unbesetzt.



Doch schon wenig später, Ende Januar 2006, fand zwischen Vorstand und Leitungsgruppe der Jugendakademie und dem Leiter der Hauptabteilung Seelsorge, Prälat Dr. Koch, ein erstes Gespräch über die weitere Zusammenarbeit zwischen Erzbistum und Jugendakademie nach der Streichung der Bistumszuschüsse an die JAW statt. Dabei wurde zunächst nochmals der Protest gegen

die Mittelstreichung und auch das Unverständnis über die Art und Weise des Kommunikationsprozesses zum Thema. Bis Ende 2005 wurden mehr als 1.800 Unterschriften von Gästen der Jugendakademie gesammelt, die nunmehr Herrn Prälat Dr. Koch übergeben wurden.

Mit ihrer Unterschrift protestieren die Gäste der Jugendakademie ausdrücklich gegen die Mittelstreichung und fordern deren Rücknahme. Prälat Dr. Koch brachte zum Ausdruck, dass er von der Anzahl der Unterschriften beeindruckt sei und er den Protest und das Anliegen sehr ernst nehme. Er werde sich dafür einsetzen, dass der Verständigungs-



2. Den Staat nicht aus der Pflicht für demokratische Jugendbildungsarbeit entlassen.

Wenn der Staat sich aus der Unterstützung von Jugendarbeit, insbesondere in Bereichen, die nicht der formalen und berufsorientierten Bildung dienen, zurückzieht, reicht auch dort die Floskel vom „Sparzwang“ als Legitimation nicht aus. Bereitstellung und gute Ausstattung von Freiräumen wie Jugendbildungsstätten, in denen Jugendliche aller Bildungsschichten ihre Ideen zur Zukunft unserer Gesellschaft und zum Finden ihrer Lebensentwürfe formulieren können und dafür personale und programmatische Angebote vorfinden, sind notwendige Investitionen in unsere demokratische Kultur.

Von Land und Bund erwarten wir eine zuverlässige Grundsicherung unserer Arbeit. Politische Einflussnahme für Jugendbildungsstätten ist nicht „Lobbyismus“, sondern eine politische Anstrengung aller, die an einer emanzipativen, politischen Jugendbildung in einem demokratischen Staat interessiert sind und wissen, dass Bildungshäuser nicht wie „Hotelbetriebe“ gewinnbringend betrieben werden können und sollen.



v.l.n.r. Manfred Minnebusch (1. Vorsitzender des Trägervereins), Reinhard Griep und Alois Finke (Leitungsteam) im Gespräch mit dem Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Hennes

prozess zwischen Erzbistum und Jugendakademie zügig fortgesetzt werde.

Weiterhin religiöse Seminare für Schulklassen in der Jugendakademie

Ein weiteres Gespräch fand Mitte März 2006 mit dem Diözesanjugendseelsorger Herrn Pfarrer Hennes im Generalvikariat statt. Dabei ging es um die Frage, wie die Zusammenarbeit zukünftig konkret gestaltet werden kann.

Einigkeit bestand darüber, dass die neue Situation eine Satzungsänderung des Trägervereins der JAW notwendig macht. Das Erzbistum wird nicht länger als geborenes Mitglied im Vorstand mit Vetorecht fungieren. Die Strei-

3. Als Jugendbildungshaus müssen wir unsere Arbeit den heutigen pädagogischen und finanziellen Bedingungen und Erfordernissen anpassen.

Sich auf dem „Bildungsmarkt“ behaupten, bedeutet – wie auch andernorts – Kundenorientierung. Wie entwickeln mit unseren „KundInnen“ – LehrerInnen, Gruppen, Firmen, Teilnehmenden – zusammen sinnvolle und passende Bildungsangebote und langfristige Kooperationskonzepte. Wir müssen aushandeln, welche gemeinsamen Ziele wir haben und dabei auch neue und ungewohnte Wege beschreiten: z. B. Sponsoren werben, Stiftungs- und Projektmittel akquirieren. Wir müssen auch investieren – in Personal, Ideen und Qualifizierung. Unter Sparzwängen ein riskanter Weg, zu dem es aber keine Alternative gibt.

Alois Finke

chung der Zuschüsse bedeutet aber nicht – so auch die einhellige Meinung aller Beteiligten – automatisch den Rückzug des Bistums aus der Arbeit der Jugendakademie. So wird bei einer Anerkennung der geänderten Satzung durch den Erzbischof von Köln die Jugendakademie auch zukünftig als „katholische Jugendbildungsstätte im Erzbistum Köln“ anerkannt, woraus sich ableitet, dass sie zum Beispiel weiterhin im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung des Bistums „Tage der religiösen Orientierung“ und „Tage der Begegnung“ durchführen kann. Ob deren Finanzierung angesichts des Wegfalls des Betriebskostenzuschusses großzügiger ausfallen wird, blieb offen. Dieses wird aber notwendig sein, um den interessierten Gruppen finanziell eine Seminarbuchung in der Jugendakademie zu ermöglichen.

Die Einbindung der Jugendakademie in die Arbeit des Erzbistums soll zukünftig auch durch die regelmäßige Teilnahme an der „Diözesanen Arbeitsgemeinschaft Jugendpastoral“ gewährleistet werden. Aber auch unsererseits soll der Dialog fortgeführt werden: Die Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung des Trägervereins nahm Pfarrer Hennes bereits jetzt für seinen Nachfolger Mike Kolb entgegen.

R. Griep

■ Juni (Fortsetzung)

- 07.–09.06. Mataré-Gymn., Meerbusch, Stufe 12
- 07.–18.06. EFD/EFT
- 12.–14.06. Förderschule Köln-Höhenhaus, Kl.
- 12.–16.06. BBZ Hildburghausen
- 15.–18.06. offene Veranstaltung: Leben wie im Bilderbuch
- 15.–18.06. Teamertreffen dt.-polnische Jugendbegegnung in Polen
- 23.–25.06. EFD/ Ausreiseseminar (AS)
- 29.06.–10.07. Internationales Fußballprojekt zur WM

■ Juli

- 07.–09.07. EFD / Rückkehrerseminar (RS)
- 24.07.–04.08. Multilaterales Summercamp in der Jugendakademie

■ August

- 09.–13.08. Amos-Comenius-Gymnasium, Bonn, St. 11
- 28.08.–30.08. EFD/ AS
- 28.08.–01.09. Albert-Schweitzer-Realschule, Köln, Kl. 8
- 28.08.–03.09. EFD/MTM

■ September

- 04.–08.09. Hauptschule Elsdorf, Hauptschule August Macke, Bonn
- 11.–15.09. Berufskolleg Erkelenz
- 17.–20.09. Teamertreffen dt.-irische Jugendbegegnung in Irland
- 18.–22.09. Bertolt-Brecht-Gesamtschule, Bonn, Kl. 9
- 22.–24.09. EFD/RS
- 25.09.–06.10. EFD/EFT
- 29.09.–06.10. dt.-polnische Jugendbegegnung in Polen

■ Oktober

- 07.–8.10. ReferentInnenfortbildung
- 11.–22.10. EFD/EFT
- 15.10. Offene Veranstaltung: Herbstfest
- 16.–20.10. Berufskolleg Moers
- 20.–22.10. Basiskurs Bildungsarbeit
- 24.–27.10. Norbert-Gymnasium, Knechtsteden, Kl. 9
- 27.10.–03.11. dt.-irische Jugendbegegnung in Irland
- 30.10.–05.11. EFD/PTT

■ November

- 10.–12.11. Offene Veranstaltung: Infoseminar zu Freiwilligendiensten
- 13.–17.11. Hauptschule Gereonswall, Köln, Kl. 9
- 13.–17.11. Berufskolleg Bergheim
- 13.–24.11. EFD/EFT
- 20.–24.11. HS Gereonswall, Köln. Kl. 9
- 27.11.–03.12. EFD/MTM
- 27.11.–1.12. Berufskolleg Ulrepforte

■ Dezember

- 04.–08.12. Rheinische Schule für Sprachbehinderte, Köln
- 11.–15.12. Förderschule Rheinberg
- 11.–15.12. Berufskolleg Opladen, Erzieherinnen

„Europa für alle“ –

eine neue Initiative der Jugendakademie zur Entsendung und Aufnahme von Jugendlichen ohne höheren Schulabschluss im Europäischen Freiwilligendienst (EFD)

„Frau/Mann mit Abitur, oder abgeschlossenes Hochschulstudium, ein oder zwei Fremdsprachen fließend, mit Auslands- und mit Arbeitserfahrung in verschiedenen Bereichen, sucht Freiwilligenplatz“.

So oder ähnlich sehen die Anfragen aus, die der Jugendakademie zuhauf in den Postkasten flattern. Wer in seinem Leben zwar vielleicht einen Schulabschluss erworben hat, aber weder über fließende Fremdsprachenkenntnisse noch über Lebenserfahrungen außerhalb seiner gewohnten Umwelt verfügt, der kommt nicht auf die Idee, eine Zeit im Ausland zu leben und dort einen Freiwilligendienst zu machen. Und selbst wer Lust hat, für einige Zeit ins Ausland zu gehen, scheitert zumeist schon an der verwirrenden Angebots- und Informationsfülle auf dem weltweiten „Freiwilligenmarkt“ im Internet. Oder aber die mehrseitige Bewerbung, die ausgefüllt werden will, wird zur unüberwindbaren Hürde.

Wenngleich die Europäische Kommission ursprünglich mit dem EFD ganz besonders diejenigen ansprechen wollte, die keinen Zugang zu weltweiten Freiwilligenprogrammen haben,

so haben sie bisher vor allem Jugendliche erreicht, denen aufgrund ihres persönlichen, familiären und gesellschaftlichen Hintergrundes die Organisation und Durchführung eines solchen Freiwilligendienstes leicht fällt.



Thomas Zander (Projektreferent) und Silke Dust (Projektleiterin)

Sozial benachteiligte Jugendliche im EFD: eine breite Palette an Lernerfahrungen

Gerade für die vorrangige Zielgruppe der Jugendakademie ist ein Freiwilligendienst von unschätzbarem Wert: Die Jugendlichen erfahren häufig zum ersten Mal in ihrem Leben Mobilität: Sie kommen aus ihrem Veedel heraus und lernen ein neues Land und neue Menschen kennen. Sie erwerben wichtige Schlüsselqualifikationen und Fremdsprachenkenntnisse, die gerade für diese Jugendlichen, denen häufig formale Qualifikationen fehlen und die schlechte Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben, unerlässlich für eine verbesserte Beschäftigungsfähigkeit sind. Zudem erfahren sie neben der Anerkennung soziale Partizipation fern von alten Strukturen im Heimatland.

Der Projekthintergrund

Der erhöhte Motivations- und Betreuungsaufwand für diese Zielgruppe wurde bislang mit zu geringen finanziellen Ressourcen der EU unterstützt. Daran scheiterten verschiedene Projekte, so letztlich auch TakeAway, die Netzwerkstruktur der Jugendakademie in den Jahren 1999–2001 zur Integration benachteiligter Jugendlicher in den EFD.

Nunmehr unternimmt die EU-Kommission in Zusammenarbeit mit den Nationalagenturen vermehrt finanzielle und konzeptionelle An-

strengungen: so soll nicht nur der Prozentsatz benachteiligter Jugendlicher, sondern insbesondere auch derer ohne höheren Schulabschluss gesteigert werden. Für die Zielgruppe Benachteiligte werden nun für Aufnahme und Entsendung höhere Pauschalen bewilligt, die den erhöhten Betreuungsbedarf berücksichtigen.

Die neue EFD-Initiative in der Jugendakademie

An diesen veränderten finanziellen Rahmenbedingungen setzt die neue Initiative der Jugendakademie an. Ziel der zunächst einjährigen Projektphase (1. 1.–31. 12. 2006) ist es, diese Zielgruppe und die entsprechenden Kooperationspartner (z. B. Schulen, Jugendberufshilfe) für einen Europäischen Freiwilligendienst zu begeistern. Sie sollen zu unseren internationalen Kernpartnern in Irland, Polen, Portugal, Schweden und Bosnien entsandt, und Jugendliche aus diesen Ländern in Deutschland in ausgesuchte Projekte aufgenommen werden. Es werden somit nicht nur die langjährigen nationalen und internationalen Kooperationspartner der Jugendakademie konzeptionell in dieses Projekt mit einbezogen. Es müssen auch neue nationale und internationale Aufnahmeprojekte, die für diese Zielgruppe geeignet sind, gefunden werden. Daneben stehen die Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Qualifizierungs- und Netzwerktagungen sowie die Dokumentation und Evaluation der Entsende- und Aufnahmeaktivitäten im Mittelpunkt der Arbeit.

Zunächst für ein Jahr befristet wird Silke Dust, die bereits den Fachbereich Europäischer Freiwilligendienst leitet, die Projektleitung dieser Initiative übernehmen. Sie wird dabei von Thomas Zander, langjähriger Honorarreferent der Jugendakademie u.a. im Bereich EFD, unterstützt. Im Rahmen einer begleitenden Evaluation soll überprüft werden, ob die Projektziele, insbesondere eine Erhöhung des Anteils der Jugendlichen ohne höheren Schulabschluss, und der Aufbau einer funktionierenden und verlässlichen Netzwerkstruktur erreicht wurden.

Silke Dust
Projektleitung EFD-Agentur

Wir suchen ...

- **Kooperationspartner** mit der Zielgruppe „Jugendliche ohne höheren Schulabschluss“. Sie bieten uns den Rahmen, unsere Initiative bei den Jugendlichen bekannt zu machen und motivieren diese mit uns zusammen für einen Freiwilligendienst.
- **Aufnahmeprojekte** im sozialen, kulturellen oder ökologischen Bereich, die Interesse haben, einen Jugendlichen aus unseren internationalen Partnerprojekten aufzunehmen. Sie erweitern ihr institutionelles Profil um eine europäische Dimension, profitieren vom interkulturellen Austausch für sich und Ihre Zielgruppe und werden in ihrer täglichen Arbeit durch den Europäischen Freiwilligen ohne höheren Schulabschluss unterstützt.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei **Silke Dust**, Tel. 0 22 27/9 09 02–14 dust@jugendakademie.de



„... und ab in die weite Welt“

Informationsseminare über Freiwilligendienste im Ausland für junge Leute

Eine Zeit nach der Schule in interessanten Projekten im Ausland zu verbringen: das ist der Wunsch vieler Jugendlicher. Aber wie geht das und was muss ich beachten?

Schon im dritten Jahr bieten ehemalige Freiwillige und Fachleute Informationen zu unterschiedlichen Förderprogrammen und Freiwilligendiensten (z. B. Europäischer Freiwilligendienst, FSJ im Ausland, Eirene). Die Seminare leben insbesondere von spannenden Berichten ehemaliger Freiwilliger, die ihren Freiwilligendienst in Chile, USA, Niederlande, Spanien oder Deutschland

geleistet haben. Informationen und Erfahrungsaustausch münden in der gemeinsamen Hilfe bei der Planung der nächsten Schritte.

Auch in diesem Jahr laden wir wieder zu zwei **Infoseminaren** ein:

19.–21. Mai 2006 und
10.–12. November 2006.

Weitere Informationen und Anmeldung bei: **Silke Dust**, Tel. 0 22 27/9 09 02-14, dust@jugendakademie.de.

Jugendakademie in Zahlen

Die Belegung des Hauses war 2005 mit insgesamt ca. 16.300 Teilnahmetagen wieder erfreulich gut.

Insgesamt haben über 5.200 Menschen die Jugendakademie als Tagungshaus genutzt. Von den 210 Seminaren waren 115 Seminare Gasttagungen. 95 Seminare fanden in inhaltlicher Verantwortung der Jugendakademie statt, davon waren 82 Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene. Die größte Gruppe hiervon waren Seminare (40) mit „sozial benachteiligten Jugendlichen“.



Teamarbeit: Zusammen mit den fünf festangestellten PädagogInnen ermöglichen rund 20 engagierte SeminarleiterInnen auf Honorarbasis die große Vielfalt der kurzzeitpädagogischen Angebote in der Jugendakademie.

Die Kontinuität und Qualität der pädagogischen Arbeit wird durch regelmäßige Planungs- und Austauschtreffen und Fortbildungen gesichert.

Zum Jahresanfang 2006 stand der Einsatz von digitalen Medien in der Seminararbeit im Mittelpunkt der dreitägigen gemeinsamen Fortbildung: Die Jugendakademie wird bis Mitte des Jahres Foto- und Videoarbeit als Medium speziell in der Arbeit mit sozial benachteiligten SchülerInnen erproben. Die Ergebnisse dieses Projektes, das von der **Stiftung Aktion Mensch** gefördert wird, werden nach einer Auswertungsphase in die Regalarbeit aller Seminarer gehen. Ziel ist dabei die Erweiterung und die Dokumentation der vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten, die Jugendliche für ihre Anliegen und Erkenntnisse entwickeln.

Personalia

- **Norbert Jansen** wurde in Anwesenheit internationaler Gäste Ende 2005 als Bildungsreferent für politische Bildung in internationalen Begegnungszusammenhängen verabschiedet. Nachfolgerin wurde zum 1. 4. 2006 **Steffi Bergmann** aus Berlin (s. Interview in dieser Zeitung)
- Seit dem 1. September 2005 arbeitet **Artur Dudka** aus Polen (über unseren polnischen Partner in Zywiec) als europäischer Freiwilliger in der Jugendakademie. Als Seminarassistent gehört die Unterstützung der pädagogischen Arbeit zu seinen Aufgaben.
- Im Bereich Sekretariat absolviert seit dem 1. 9. 2005 **David Klein** ein freiwilliges soziales Jahr – auch ein neues Freiwilligenprojekt der Jugendakademie.
- Die Bildungsreferentin **Katja Feld** hat nach 2-jähriger erfolgreicher Tätigkeit im Xenos-Projekt der Jugendakademie „Lernen in Vielfalt“ ihre Arbeit mit der Durchführung der Fachtagung beendet. Das Xenos-Projekt läuft Mitte des Jahres aus.
- Im Freizeit- und Hausmeisterbereich wurde ein neues Tätigkeitsfeld für europäische Freiwillige anerkannt. **Emina Botonjic** aus Bosnien ist die erste Freiwillige in diesem Bereich und wird noch bis Ende Mai 06 die Hausmeisterei unterstützen und einige Arbeiten für die geplante Seilgartenanlage vorbereiten. Nachfolger in diesem Bereich wird voraussichtlich **Victor Gomes**, vermittelt über unseren Partner aus Portugal.
- Im Küchenbereich hat die Küchenleitung Verstärkung bekommen. Als stellvertretende Küchenleitung ergänzt seit dem 1. Oktober 2005 Frau **Monika Pauschert** das Küchenteam.
- **Elfriede Stolk** („Frieda“), über viele Jahre Mitarbeiterin in der Küche, ist seit Anfang 2006 Ruheständlerin.
- Die neue EVS-Agentur „Europa für alle“ (s. den Artikel in dieser Querschnittsausgabe) wird von **Silke Dust** geleitet und von **Thomas Zander**, jahrelang Honorarreferent der Jugendakademie, unterstützt.



News und Trends

- Der neue Bereich „**Fundraising und Projektentwicklung**“ soll ab Mitte 2006 personell besetzt werden, um Spendenmittel und neue Kooperationspartner zu akquirieren.
- Mit der derzeitigen **Bausanierung** werden viele Notwendigkeiten – Brandschutzmaßnahmen, neue Fenster und Betonsanierung – mit räumlichen Verbesserungen für unsere Gäste verbunden sein. Diese umfangreichen Bau- und Sanierungsmaßnahmen werden mit finanzieller Unterstützung des Landschaftsverbandes und des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend realisiert.
- In allen Gebäuden der Jugendakademie sind nunmehr die **Einzelzimmer mit Nasszellen** ausgestattet.
- Zwei kleinere Projekte konnten erfolgreich über die **Stiftung AKTION MENSCH** akquiriert werden. Während ein Fortbildungsprojekt die Medienkompetenz unserer ReferentInnen gestärkt hat, finden im Rahmen des zweiten Projekts im ersten Halbjahr 2006 zwei offene Veranstaltungen statt, die sich generationsübergreifend und kreativ auf eine Zeitreise begeben.



Helga Dieter

- Im Oktober 2005 wurde in Berlin erstmalig der taz-Panther-Preis verliehen, mit dem hartnäckige und widerborstige Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, geehrt werden. Den LeserInnen-Preis erhielt **Helga Dieter**, die damit für das von ihr koordinierte friedenspolitische Versöhnungsprojekt „Ferien vom Krieg“ des Komitees für Grundrechte und Demokratie geehrt



Die Betonsanierung am Haupthaus wird fortgesetzt

Der Freizeitkeller hat große Fenster bekommen und eine neue Terrasse

wurde. Seit 1994 koordiniert sie Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche aus den Kriegs- und Krisengebieten des Balkan; seit 2002 kommen außerdem junge Menschen aus Israel und Palästina in Deutschland und an Ferienorten im Ausland zusammen. Einige dieser Maßnahmen finden auch in der Jugendakademie statt. Helga Dieter wollte sich nur mit einem improvisierten Lorbeerkranz ablichten lassen, um ihr Heldentum ironisch zu brechen. Und sie bestand darauf, dass man neben ihr bekränztes Gesicht ein Zitat von Bertolt Brecht schreiben: „Wehe dem Land, das Helden nötig hat.“ Weitere Infos unter: www.ferien-vom-krieg.de

- Die **Jugendakademie** ist jetzt weitgehend **rauchfrei** und hat nur noch wenige Orte im Haus ausgewiesen, an denen geraucht werden darf. Außerhalb entsteht derzeit ein entsprechender Platz vor dem Haus.
- **GUT DRAUF** heißt die Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die die Bereiche Bewegung, Ernährung und Entspannung fördern will. Der Rhein-Sieg-Kreis ist Modellregion und etliche Trainingsseminare finden in der JAW statt. Auch wenn noch nicht feststeht, ob sich die JAW auf den Weg einer entsprechenden Zertifizierung macht, sind einige Anregungen aus dieser Aktion bereits umgesetzt worden.

- Im Rahmen der diesjährigen Xenos-Fachtagung wurde erstmals ein eigenes **Treffen mit den Kooperationspartnern aus Haupt- und Förderschulen sowie Berufskollegs** veranstaltet. Die Vorstellung der Arbeit der Jugendakademie, inhaltliche Absprachen und die Vergabe von Seminarterminen standen im Vordergrund. Der Erfolg dieser Veranstaltung hat uns bewogen, nunmehr jedes Jahr ein derartiges Treffen zu organisieren. Für 2007 steht der Termin bereits fest: 23. 2. 2007 von 13.00–19.00 Uhr. Auch Interessierte und neue Partner der besagten Schulformen sind herzlich eingeladen.

- Nun ist es sicher: Das **Dominikanerkloster Walberberg** schließt Ende 2007. Nach der Schließung der Tagungsstätte Walberberg Ende 2005 werden Ende 2007 mit dem Weggang der letzten Patres auch das „Walberberger Institut“ und das Kloster selbst geschlossen. Damit endet eine über 80-jährige Klostertradition in Walberberg, aus der Mitte der 60er Jahre auch die Gründungsgruppe der Jugendakademie, die Dominikanische Frauengemeinschaft, hervorgegangen ist. Wie zukünftig der Gebäudekomplex genutzt werden soll ist noch völlig unklar.



Xenos-Fachtagung als Startschuss für regelmäßige Kooperationstagungen

Im September 2003 startete die Jugendakademie ein mit EU-Mitteln gefördertes Xenos-Projekt, das zum Ziel hatte, Schülerseminare für benachteiligte Jugendliche zum Thema „Interkulturelles Lernen in der beruflichen Orientierung“ zu entwickeln. Seitdem wurde in 22 Schülerseminaren zum Thema gearbeitet, und die Jugendakademie und ihre Kooperationspartner blicken auf über zwei Jahre interessante Entwicklungsarbeit an der Seminarkonzeption zurück (siehe unten).

Mit der Tagung „Kooperationen der Vielfalt neu gestalten“ im Februar 2006 wurde neben einem ersten inhaltlichen Resümee eine der Projekterkenntnisse konkret umgesetzt: Die Intensivierung der Kooperation mit den beteiligten Schulen. Gerade die Förderung der beruflichen Orientierung bei benachteiligten Jugendlichen setzt Kontinuität voraus, und kann umso eher gelingen, je enger Schule und außerschulische Jugendbildung zusammenarbeiten. Themen waren daher die bessere Abstimmung rund um die Seminararbeit, die zukünftige Finanzierung der Schülerseminare, die Möglichkeiten gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit

Kooperation konkret: Xenos-Seminar mit der August-Macke-Schule aus Bonn im Februar 2006

und die pädagogische Zusammenarbeit über die Seminararbeit hinaus. In diesem Zusammenhang stellte die Jugendakademie ihr neues Projekt „Europa für alle“ vor, das insbesondere benachteiligten Jugendlichen die Chance bietet, über den Europäischen Freiwilligendienst Auslandserfahrungen zu sammeln. Eine Kooperationstagung mit allen Partnern aus Haupt- und Förderschulen und Berufskollegs, die auch die Vergabe von Seminarterminen und inhaltliche Absprachen auf der

Tagesordnung hat, wird künftig einmal jährlich stattfinden.

Das Projekt „Lernen in Vielfalt“ endet im Juni 2006. Meine Arbeit als Projektmitarbeiterin habe ich bereits Ende Februar beendet und bedanke mich an dieser Stelle für die fruchtbare Zusammenarbeit mit den Projektbeteiligten und allen Mitarbeiter/innen der Jugendakademie.

Katja Feld



Neue Herangehensweise im Xenos-Projekt

Wie ein nicht-ethnisch geprägter Interkulturalitätsbegriff Jugendliche in ihrer Integration ins Erwerbsleben unterstützen kann.

Wir stehen mit einem ethnisch geprägten Kulturverständnis oft neben den Lebenslagen unserer Zielgruppe. Benachteiligte Jugendliche erleben zunehmend ein Ausgeschlossenwerden aus allen sozialen und ökonomischen Austauschprozessen, und eine Beschränkung auf das Thema Migrationshintergrund wird von ihnen als künstlich empfunden. Erst die Betrachtung der oftmals mit ethnischen Merkmalen wie Hautfarbe, Sprache und nationaler Herkunft verknüpften Privilegien wie Ansehen, unterstellte Intelligenz und Vertrauensvorschuss etc. sind entscheidend dafür, ob ein junger Mensch eine Chance in dieser Gesellschaft erhält oder nicht.

Jugendliche sind bei ihrem Versuch, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren, mit einem komplexen Zusammenspiel verschiedener Ausschlusskriterien konfrontiert, bei denen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zusammenspielt mit Sexismus, Vorurteilen gegen Randgruppen sowie branchenspezifischen Ausschlusskriterien. Die verschiedenen Ausgrenzungserfahrungen, die Jugendliche auf dem Weg ins Erwerbsleben machen, stehen aus ihrer Sicht gleichberechtigt nebeneinander. Und vor allem: Jugendliche erleben die Arbeitswelt als solche als fremde Kultur der Erwachsenen, während das Leben in ethnisch multikulturellen Zusammenhängen gerade für benachteiligte Jugendliche eher ein vertrautes Phänomen darstellt.

In den Schülerseminaren im Xenos-Projekt haben wir deshalb zunehmend an einer generellen „Integrationskompetenz“ gearbeitet, ohne zwischen den konkreten Ausgrenzungsanlässen zu unterscheiden. Es geht darum, Situationen zu bearbeiten, bei denen man sich fremd und ausgegrenzt gefühlt hat, persönliche Bewältigungsstrategien bewusst werden zu lassen und im Austausch mit den anderen das eigene Bewältigungsrepertoire zu erweitern. Gerade Jugendliche mit Migrationshintergrund erleben sich hier plötzlich als erfahrene „Integrationsexperten“, und bekommen Anerkennung, wenn sie ihre Erfahrungen mitteilen.

Katja Feld / Valeria Aebert



Internationale Begegnungsarbeit ermöglicht einen neuen Blick auf sich und die eigene Lebenssituation

Steffi Bergmann ist seit dem 1. April 2006 neue Fachbereichsleiterin „International“ in der Jugendakademie



Steffi Bergmann heißt die neue Fachbereichsleiterin für „Politische Bildung mit sozial benachteiligten Jugendlichen im internationalen Kontext“. Sie hat in Berlin Publizistik/Kommunikationswissenschaften, Soziologie und Philosophie studiert und u.a. in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein in Brandenburg gearbeitet.

Steffi, Du hast am 1. April die Fachbereichsleitung für internationale Jugendbegegnungen übernommen. Was hat Dich an dieser Aufgabe gereizt?

Da ich seit vielen Jahren in verschiedenen Jugendbildungsstätten als freie Teamerin gearbeitet habe, ist es für mich eine besondere Freude, nun als Hauptamtliche Prozesse von A bis Z zu begleiten und eigene Ideen umsetzen zu können. Auf der internationalen Arbeit

liegt schon lange mein Schwerpunkt. Neben Schüleraustauschprogrammen habe ich osteuropäische Multiplikatoren weitergebildet und internationale Jugendcamps geleitet.

Du kommst gebürtig aus Ostberlin und bist in Hoyerswerda zur Zeit der Wende aufgewachsen. Was hat Dein politisches Selbstverständnis geprägt?

Meine Jugend in Hoyerswerda war bestimmt von Umbruch und Unsicherheiten. Politische Gruppen verschwanden und neue bildeten sich. Position zu beziehen war nötig. In der Wendezeit engagierte ich mich mit Gleichgesinnten gegen die neonazistische Welle. Unsere Aktivitäten haben uns und anderen Mut gegeben, öffentlich Meinung zu vertreten.

Du hast eine vielfältige berufliche Biographie zwischen Bildungsreferentin in der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein und – zuletzt – Projektberaterin des Jugendamtes Santa Cruz auf Teneriffa für den Aufbau eines Antirassismusprogramms. Was ist Dir wichtig in der internationalen Arbeit mit sog. „sozial benachteiligten Jugendlichen“?

Internationale Begegnungen öffnen das Herz und erweitern den Geist. Die TeilnehmerInnen sind auf sich selbst zurückgeworfen, hinterfragen sich neu und entdecken die anderen. Dieser Punkt ist Ziel und Anfang zugleich. Hier lösen sich Vorurteile auf und es können neue Erkenntnisse, Perspektiven und Lebensideen entstehen. Wenn die TeilnehmerInnen bei der Begegnung einen neuen Blick auf sich und die eigene Lebenssituation gewonnen haben, sind sie dem Handeln, diese zu beeinflussen, einen Schritt näher.

Welche Schwerpunkte willst Du setzen und welche neuen Ideen bringst Du mit?

Die bestehenden Projekte möchte ich weiterführen und stärken. Als neue Kooperationspartner kann ich mir gut Jugendorganisationen aus Spanien vorstellen. Hierbei werden mir meine Kenntnis der politischen und institutionellen Landschaft und meine Berufserfahrung in Spanien nutzen. Außerdem möchte ich Kontakte zur Regionalpolitik und Hochschulen knüpfen. Der Austausch mit Fachleuten kann den TeilnehmerInnen unser System der Bildung und Mitbestimmung erlebbar machen.

Qualifizierung europäischer Begegnungsarbeit Internationale Fachtagung mit den europäischen Partnern der Jugendakademie

Die Arbeit in einem internationalen Team bedeutet schon ein sehr hohe Anforderung. Neben der sprachlichen Verständigung gibt es eine Reihe interkultureller „Stolpersteine“, die die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung verschiedener bi- und multilateraler Begegnungsprojekte erschweren oder beleben – je nach Blickwinkel. Hinzu kommt noch, dass diese Begegnungsarbeit ausschließlich mit der Zielgruppe „sozial Benachteiligte“ durchgeführt wird. Damit ergeben sich viele pädagogische Fragen aber auch Anfragen



Kooperationspartner aus Irland, Portugal und Schweden bei der internationalen Konferenz im Januar 2006.

an das eigene berufliche Selbstverständnis, denen sich die TeilnehmerInnen der diesjährigen Fachtagung – finanziell gefördert durch JUGEND für Europa – im Januar in der Jugendakademie widmeten. Neben der fachlichen Qualifizierung konnte das europäische Netzwerk mit Partnern aus Polen, Deutschland, Irland, Portugal und Schweden durch die Planung neuer Projekte (z. B. WM-Projekt und „Europa für alle“) weitere wichtige Impulse setzen.

Das Rheinland wird für Dich und Deine Familie „Neuland“ sein. Ist das neben dem beruflichen Neuanfang die größte Herausforderung? Ein neuer Wohn- und Wirkungskreis stellt immer eine Herausforderung dar. Die Erfahrung hat meiner Familie gezeigt, dass wir mit offenen Augen und offenen Herzen an jedem Platz auf der Welt heimisch werden können. Die Rheinländer sind als offene Menschen bekannt. Was soll da noch schief gehen?

Das Interview führte Reinhard Griep



Begegnungsseminare mit Jugendlichen 2006

08.–17.02.2006. in Walberberg
„Arbeit. Leben. Zukunft.“

Lebens- und Zukunftsentwürfe in Deutschland und Irland.
Deutsch-irisches Seminar für sozial benachteiligte Jugendliche aus Essen und Dublin

29.06.–10.07. 2006 „Zu Gast bei Freunden“
Internationales Fußballprojekt zur WM 2006

24.07.–04.08. 2006 „Take 5 – European exchange 2006.“
Multilaterales summercamp mit Jugendlichen aus 5 Nationen

29.9.–06.10.2006 in Zywiec/Polen
„Alles anders – alles gleich?“

Leben, Arbeit, Zukunft in Deutschland und Polen. Deutsch-polnische Jugendbegegnung mit Jugendlichen aus Berufsfördermaßnahmen

27.10.–03.11.2006 in Dublin/Irland „Arbeit. Leben. Zukunft“
Lebens- und Zukunftsentwürfe in Deutschland und Irland.
Deutsch-irisches Seminar für sozial benachteiligte Jugendliche aus Essen und Dublin

Seminare / Trainings für Multiplikatoren aus Sozialarbeit und politischer Bildung 2006

14.–18. Januar 2006 in Walberberg
Diversity, Consolidation and innovation in european exchange work

Internationale Kooperations- und Fortbildungstagung mit den bilateralen Partnern der Jugendakademie

12.–14. Mai 2006 in Walberberg „Bi-Tri-Multi.“
Konzepte, Themen und pädagogische Fragestellungen in multi-lateralen Projekten mit benachteiligten Jugendlichen

23.–25. Mai 2006 in Zywiec/Polen
Fortbildung für TeamerInnen der deutsch-polnischen Jugendbegegnung

17.–20. September 2006 in Dublin/Irland
Methodenworkshop für TeamerInnen in der deutsch-irischen Begegnungsarbeit

Alle aufgeführten Seminare finden statt vorbehaltlich einer finanziellen Unterstützung durch die deutsche Nationalagentur „Jugend für Europa“, das Bundesministerium für Senioren, Familie, Frauen und Jugend bzw. das Deutsch-Polnische Jugendwerk.



Ein Leben wie im Bilderbuch

Eine kreative Zeitreise für alle Generationen

**7.–11. April und
14.–18. Juni 2006**
in der Jugendakademie

Nähere Infos auf der homepage der Jugendakademie!

Der „Jugendakademie Walberberg e.V.“ ist Träger der Jugendakademie.

Er besteht zur Zeit aus 60 Einzelpersonen und einem Vertreter des Erzbischofs sowie einem Vertreter des BDKJ, Diözesanverband Köln, im Vorstand. Die Arbeit der Jugendakademie finanziert sich aus Mitteln des Erzbistums Köln, Europa-, Bundes- und Landesmitteln sowie Teilnahmegebühren.

Die Jugendakademie ist Mitglied in der „Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland“ (AKSB), der „Paulo-Freire-Gesellschaft e.V.“, der „Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Freiwilligendienste“, der „Kampagne internationale Jugendarbeit“ und der „Landesarbeitsgemeinschaft für Mädchenarbeit NRW e.V.“

Vorsitzender des e.V.: Manfred Minnebusch, Leverkusen; Vertreter des Erzbischofs von Köln: Pfarrer Ulrich Hennes; Diözesanjugendseelsorger, Haus Altenberg.

Die MitarbeiterInnen der Jugendakademie und ihre Funktionen:
Reinhard Griep, Leiter/Geschäftsführer des e.V.; Valeria Aebert, Alois Finke, Mitglieder der Leitungsgruppe und FachbereichsleiterInnen; Silke Dust und Steffi Bergmann: Fachbereichsleiterinnen

Verwaltungsbereich: Karin Schöneweiß, Haus- und Verwaltungsleitung;
Monika Rex, Sachbearbeitung/Buchhaltung;
Hauswirtschaftlicher Bereich: Hubertine Kauert, Leiterin; Monika Pauschert stellv. Küchenleiterin; Sigrid Guderian, Christel Hamacher, Hannelore Kaesmacher, Brigitte Klauke, Christine Stawicki (Auszubildende), Renate Skutnik, Trude Wirtz, Elena Mannes, Tanja Sturm, Raumpflege

Ingo Cremer, Sejad Klipanovic, Hausmeister, David Klein (FSJ), Emina Botonjic und Artur Dudka, Europäische Freiwillige

Zur Zeit arbeiten ca. 25 HonorarreferentInnen in Seminaren der Jugendakademie als KursleiterInnen.





Niedrigseilparcours Mohawk Walk



Zwischen Himmel und Erde – Lernabenteuer im Seilgarten

Der Bau von Niedrigseilgarten und Kletterwand auf dem Gelände der Jugendakademie hat begonnen

Die Planungsphase der beiden Kooperationspartner „Fachstelle Suchtvorbeugung für Kinder, Jugendliche und Familien des Caritas und der Diakonie“ und der Jugendakademie war lang, schließlich mussten schwierige Finanzierungsfragen geklärt werden. Nun ist es aber soweit: Voraussichtlich im Sommer 2006 können die ersten Gruppen – sowohl Seminargruppen als auch Tagesgäste – die verschiedenen Stationen des Niedrigseilgartens und auch die Kletterwand nutzen.

Ein mögliches Szenario: Das Außengelände der Jugendakademie wird zum Sumpfgebiet des Amazonas, eine gefährliche Flussüberquerung beginnt. Auf 35 Meter langen Seilen soll eine Gruppe Jugendlicher das Gelände überqueren – alle und gemeinsam, denn wenn einer in den Tiefen des Amazonas versinkt, kann die ganze Gruppe ihre Reise nicht fortsetzen und muss „zurück auf Los“. So oder ähnlich könnte eine Aufgabe aussehen, die sich Jugendlichen – aber auch Erwachsenengruppen demnächst im Außengelände der Jugendakademie stellen. Die Anlage stellt eine erlebnispädagogische Ergänzung des pädagogischen Konzepts unseres Hauses dar und soll auch Gastgruppen zur Verfügung stehen.



Rodung zum Seilgartenprojekt legen den Blick auf das Dominikanerkloster und – im Hintergrund – Köln frei.

In dem Niedrigseilbereich mit gespannten Seilen in max. 30 cm Höhe und an der ca. 10 m hohen Kletterwand sollen Jugendliche soziales Verhalten spielerisch ausprobieren: Vertrauen, Zusammenarbeit, Teamfähigkeit oder Konfliktbewältigung sind wichtige Schlüsselqualifikationen, die so spielerisch reflektiert und gefördert werden können. Nachweislich spielt das Erlernen sozialer Kompetenzen, so z. B. auch die Fähigkeit, sich nicht dem Gruppendruck zu fügen und „Nein“ sagen zu können,

eine wichtige Rolle, um Sucht zu vermeiden. Das ist der Grund, warum die Arbeit in Seilgärten schon lange eine Tradition in der Suchtprophylaxe hat und sich Caritas und Diakonie Bonn für den Aufbau der Anlage auf dem Gelände der Jugendakademie auch finanziell stark engagiert haben.

Der Hochseilgarten mit Seil- und Holzkonstruktionen in bis zu fünf Metern Höhe soll im Wäldchen unterhalb der Feuerstelle im unteren Bereich des Akademiegeländes entstehen. Die Pläne sind fertig, allein die Finanzierung steht noch aus. So muss die Fertigstellung noch warten, allerdings hoffen die Beteiligten, das Vorhaben durch Stiftungen und Spenden spätestens 2007 umsetzen zu können. Kontakte hat schon der Bornheimer Bürgermeister Wolfgang Henseler vermittelt, der die Schirmherrschaft über das Projekt übernommen hat.

Niedrigseilgarten und Kletterwand können für Gruppen – unabhängig von der Fertigstellung des Hochseilgartens – ab Sommer 2006 sinnvoll genutzt werden. Weitere Informationen, z. B. zu Preisen und Trainern, sind auf der Homepage der Jugendakademie unter www.jugendakademie.de zu finden.

Kosten und Finanzierung der Seilgartenanlage

Der Aufbau der Seilgartenanlage stellt die Kooperationspartner **Fachstelle der Suchtvorbeugung des Caritas und der Diakonie** und **Jugendakademie Walberberg** vor eine große finanzielle Herausforderung, die von diesen beiden Partnern allein nicht gemeistert werden kann. Neben Eigenmitteln bedarf es in erheblichem Umfang der Unterstützung von Stiftungen, Firmen und Privatspenden. Die Finanzierung des **Niedrigseilgartens**

wie der Kletterwand konnte mittlerweile durch großzügige Unterstützung der **Caritas-Stiftung im Erzbistum Köln** weit voran gebracht werden. Die **Kosten des geplanten Hochseilgartens** sind jedoch noch weitgehend nicht gedeckt.

Spendenaktionen

Neben beantragten weiteren Stiftungsmitteln wird dieser Projektteil sicher nur verwirklicht werden, wenn auch private SpenderInnen das Vorhaben maßgeblich unterstützen.

Während mit der **Aktion „Seilschaften“ – 200 x 50,- €** Privatpersonen gesucht werden, die mindestens 50,- € spenden, wendet sich die **Aktion „Nicht rumhängen – Abseilen!“** an Firmen, die Arbeit mit sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen im Seilgarten finanziell großzügig zu unterstützen. Beide Aktionen werden vom Förderverein der Jugendakademie getragen. Spenden (Stichwort „Seilgarten“) an den Förderverein der Jugendakademie sind steuerlich absetzbar.

Infos über beide Spendenaktionen finden Sie unter www.jugendakademie.de



Vorbereitungen zum Erklimmen der „Riesenleiter“



Auf die „Riesenleiter“ kommt man nur zu zweit

Seilgärten – wozu?

Seilgärten (Ropes Course) sind Konstruktionen aus Stahlseilen, Balken, Masten und Bäumen. Die Aktivitäten in Seilgärten eröffnen den TeilnehmerInnen über das persönliche Erleben hinaus Möglichkeiten des Lernens und der Veränderung. Sie tragen somit zur Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwertsteigerung bei. Die Arbeit mit Programmen und Angeboten im Seilgarten steht in der Tradition des handlungsorientierten Lernens und hat ihre Wurzeln in der humanistischen Psychologie und der Erlebnispädagogik.

Ziele der Aktivitäten im Seilgarten sind unter anderem

- die Förderung der Alltags- und Lebenskompetenz, Teamfähigkeit,
- Stärkung im Umgang mit Konflikten und Krisen,
- die Unterstützung bei der Identitätsbildung,
- die Begleitung auf dem Weg in die Autonomie.

Herbstfest in der Jugendakademie

Am Sonntag, den **15. Oktober 2006**, findet von **14.00 bis 20.00 Uhr** wieder unser traditionelles **Herbstfest** statt!

In diesem Jahr soll die **Einweihung** von Niedrigseilgarten und Kletterwand im Mittelpunkt des Festes stehen.

Mit einem **Sponsorenlauf** haben jung und alt die Möglichkeit, die bauliche Fertigstellung des **Hochseilgartens** finanziell zu unterstützen.

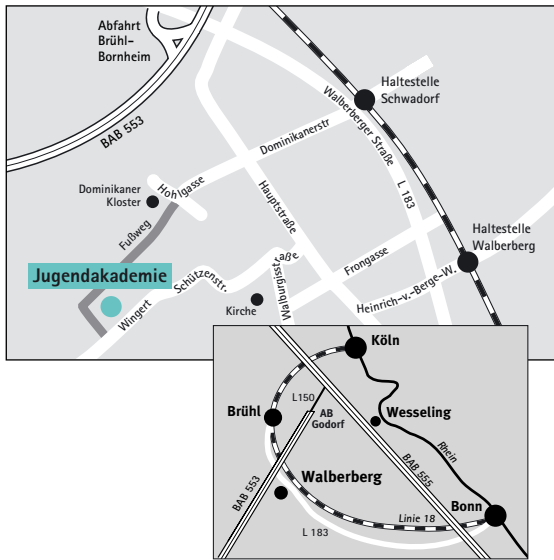
Neben Musik, Kaffee & Kuchen, abendlichem Grillen und Infos zum Haus wird auch ein Kinderprogramm angeboten.

Schon jetzt gilt: **Termin vormerken**

Herzlich willkommen!



Anreise zur Jugendakademie



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Aus südlicher Richtung: bis Hbf. Bonn. Von dort mit der Stadtbahnlinie 18 (Richtung Brühl/ Köln-Chorweiler) zur Haltestelle Walberberg, dann ca. 20 Minuten beschilter Weg „Jugendakademie“.

Aus nördlicher Richtung: bis Hbf. Köln. Von dort mit der Stadtbahnlinie 18 (Richtung Bonn Hbf.) zur Haltestelle Schwadorf, dann ca. 20 Minuten beschilter Fußweg.

Die Jugendakademie liegt oberhalb des Dorfes am Waldrand in Verlängerung der Schützenstraße und ist nicht identisch mit dem Dominikanerkloster.

Mit dem Auto/Bus

Walberberg liegt ca. 5 km von Brühl entfernt an der L 183 zwischen Köln und Bonn. In Walberberg ist der Weg zur Jugendakademie beschilert.

P. S. Warum nicht mit dem Fahrrad anreisen?

Publikationen und Informationen zum Tagungshaus und Bildungsprogramm

Hausprospekt mit ausführlichen Informationen zu Ausstattung und Buchungsmöglichkeiten

„Jugendakademie Kompakt“

Fachbereiche – Seminare – Kooperationen
Kurzinformation Jugendakademie Walberberg

Faltblätter mit Informationen über:

- Seminare mit Jugendlichen aus Schule, Ausbildung, Beruf
- „Europa für alle“
- den „Europäischen Freiwilligendienst“ (EFD)
- den „Förderverein der Jugendakademie Walberberg e.V.“

Einzelanmeldungen zu offenen Veranstaltungen: schriftlich, telefonisch oder per Fax mit vollständiger Anschrift, Telefon- und Altersangabe. Terminanfragen für Gruppenseminare und Gastgruppenbelegungen: Ihre Ansprechpartnerin ist unsere Verwaltungsleiterin, Frau Karin Schöneweiß

Jugendakademie Walberberg Wingert, D-53332 Bornheim-Walberberg

Telefon 0 22 27/9 09 02-0, Telefax 0 22 27/9 09 02-10
info@jugendakademie.de • www.jugendakademie.de

Bankverbindungen

Kreissparkasse Köln, Kto.-Nr. 133 003 770 (BLZ 370 502 99)
Postbank Köln, Nr. 2299 70-503 (BLZ 370 100 50)

Bürozeiten

Montag – Donnerstag von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Freitag von 9.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Gäste sind zu den Mahlzeiten telefonisch erreichbar: 0 22 27/9 09 02-23

Telefondurchwahl und eMail

Reinhard Griep	90902-12
Karin Schöneweiß	90902-13
Valeria Aebert	90902-16
Silke Dust	90902-14
Steffi Bergmann	90902-20
Alois Finke	90902-17

griep@jugendakademie.de
schoeneweiss@jugendakademie.de
aebert@jugendakademie.de
dust@jugendakademie.de
bergmann@jugendakademie.de
finke@jugendakademie.de

Liebe Gäste,

vieles hat sich in unserem Haus im letzten Jahr und auch Anfang dieses Jahres baulich verändert. Hier einige Beispiele:

- Alle alten Betten und Matratzen konnten ausgetauscht werden
- Alle Zimmer wurden gestrichen
- Die Eingangsbrücke ist fertig
- Im Foyer wurden die alten Fenster ausgetauscht und zwei Erker sind entstanden,

in denen jeweils nun gemütliche Sofaecken eingerichtet wurden

- Der neue Kaffeeautomat im Foyer steht allen zur Verfügung
- Ein neuer Aufenthaltsraum für Begleitpersonen mit Zeitschriftenstand und Computerarbeitsplatz wurde geschaffen
- Der Tischtennisraum bekam große Fenster und (Mitte 2006) auch eine neue Terrasse und
- die Einzelzimmer im Altbau haben eine eigene Nasszelle erhalten



Impressum

Herausgeberin: Jugendakademie Walberberg
Redaktion: Reinhard Griep
Auflage: 2.000
erscheint einmal jährlich
Gestaltung & Herstellung: kipconcept, Bonn
Druck: Engelhardt, Neunkirchen

Wir bedanken uns bei allen, die als Gäste mit uns die Belastungen der Bauphasen geduldig ertragen haben und freuen uns auf Ihren Besuch

Karin Schöneweiß

P.S. Freie Belegungstermine für 2006 finden Sie auf unserer Homepage unter: **www.jugendakademie.de**
Auch für 2007 kann unser Haus schon verbindlich gebucht werden.